

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Montag, den 10. September 1916.

Die Vorboten des seit langem erwarteten feindlichen Angriffes auf unsere Höhenstellungen treten nun in Erscheinung. Seit früh liegt schweres Artilleriefeuer auf unseren Stellungen am Pasubio und am Mte. Seluggio.

Um 8.30 Uhr vormittags erreichen uns die Meldungen unserer Beobachter im Raume der benachbarten VIII. ITD. Sie besagen, daß im Val del Pruche ein vollständig adjustiertes Baon lagernd beobachtet wurde, das kurz darauf in kleinen Gruppen in der Richtung auf das Pasubio-Massiv abmarschierte.

Erst um 10 Uhr abends erfahren wir von unserem Divisionskommando einiges über den Ausgang des Kampfes.

Im Cosmagon-Abschnitt war es dem Feinde nach heftiger Artillerievorbereitung gelungen, an einer Stelle in unsere Kampfgräben einzudringen. Ein sofort angesetzter Gegenstoß stellt den ursprünglichen Zustand wieder her.

Nach neuerlicher Artilleriewirkung setzt der Feind wieder zum Angriff an, der an einer anderen Stelle auch Erfolg hat. Im Gegenangriff wird er aber geworfen. Er hat große Verluste erlitten. Vor einem Kompagnieabschnitt liegen mehr als hundert tote Feinde. Unsere Verluste sind dagegen verschwindend: vierzehn Tote, fünfzehn Verwundete.

Dienstag, den 11. September 1916.

Das I. Baon auf „Cimone Süd“

Mjr. Schald hat heute sein wohldurchdachtes Elaborat über die Gestaltung der Unternehmung am Cimone dem Regimentskommando vorgelegt. Ihm gingen gründliche Geländestudien voraus.

Von der Sektion 60 aus bot der Cimonekopf seine ganze östliche Langseite dar. Dieser Blick ist deshalb wichtig, weil er auch Schlüsse auf das Terrain jener Teile des Berges zu ziehen gestattet, die unserer Sicht gänzlich entzogen sind. Die Trassierung der feindlichen Stellung am Osthang wurde durch Sicht und Einwirkung von Sektion 60 aus bestimmt. Sie verläuft, den von hier aus in Erscheinung tretenden Konturen des Berges folgend, vom Gipfel, der sich als kleiner Steinhaufen präsentiert, in südöstlicher Richtung abfallend bis zu einem großen Felsabsatz, der mit einem für normale Unternehmungen unersteigbaren Steilabfall gegen Osten und wahrscheinlich auch gegen Süden abschließt.

Der Steilabfall im Osten wird nur unterbrochen von einer ziemlich breiten, vollständig mit Buschwerk bewachsenen Geröllhalde, die, sich nach oben fortsetzend, in einer schmalen Kluft endigt.

Von dieser Seite ist der Gipfel nur auf einem Fußsteig

zu erreichen, der, von der Valedaschlucht ansteigend, im Zick-Zack die vorerwähnte Geröllhalde überwindet.

Die kluftartige — und wie die Ereignisse im Juli lehrten — auch ersteigbare Fortsetzung rechts liegen lassend, führt der Weg entlang eines mäßig steilen mit Gras und Buschwerk bewachsenen Hanges zum Felsabsatz. Die zukünftige Verteidigung des Cimonekopfes muß, diesen Terrainverhältnissen Rechnung tragend, vor allem die Abriegelung des Fußsteiges, der zum Felsabsatz führt, aber auch die Sperrung der Schlucht, von der aus die Geröllhalde ihren Anfang nimmt, ins Auge fassen.

Nicht so einfach sind die Verhältnisse am Westhang einzusehen.

Vom Verbindungsgraben, bzw. vom „Dreieck“ aus, ist nur die feindliche Stellung zu sehen, die entlang des gegen Westen abfallenden kleinen Rückens bis zu einer kleinen Felsnase führt. Besseren Aufschluß über die Terrainverhältnisse am Westhang des Cimonekopfes ergaben die Beobachtungen vom Mte. Seluggio. Die vorliegenden Geländeskizzen lassen erkennen, daß der westlich unseres Verbindungsgrabens etwa 80 bis 90 Schritte breite, mit Gestrüpp bewachsene Steilhang mit unersteigbaren Fels-